

## Line Dance - Ein Virus?

Mit Sicherheit. Hochansteckend. Wer es einmal hat, wird es so schnell nicht wieder los. Von ihm befallen wurden auch Susanne und Willy Fröhlich. Im Margaritas Night Club in El Paso (Texas) steckten sie sich an - und schleppten das Virus mit nach Sittensen mitten in Schleswig-Holstein. Wie das kam und warum sie sich damit rundum gesund fühlen, erzählen sie uns für Living Line Dance.

Zwei Eigenschaften, die uns in besonderem Maße verbinden, sind Tanzfreude und Abenteuerlust. Unsere Tanzfreude zeigt sich darin, dass wir bereits seit etwa 30 Jahren Standard und Lateintanzen. Die Abenteuerlust ist dafür verantwortlich, dass wir frohen Mutes mehrmals für längere Zeit mit Kind und Kegel nach Amerika zogen. Durch die Arbeit bei der Bundeswehr lebten wir ein Jahr in Alabama und zwei Mal für jeweils drei Jahre in El Paso in Texas.

Auch im Ausland waren wir bald wieder auf der Suche nach Möglichkeiten, unserem Hobby nachzugehen und kamen so 1987 in einen Country und Western Nightclub, an den wir uns noch gut erinnern. Im „Dallas“ stand der Tresen in der Mitte des Raumes, umgeben von Barstühlen und Stehtischen. Darum herum eine Tanzfläche, die durch ihre ovale Form sehr an eine Rennbahn erinnerte. Hier tanzte man Two Step, Polka, Walzer und Line Dance. Unseren ersten Tanz „Slappin' leather“ lernten wir durch zuschauen und ausprobieren. Bei unserem zweiten Aufenthalt in El Paso im Jahre 2001 wurden wir dann so richtig vom Line Dance infiziert. Jeden Mittwoch um 19 Uhr begann im Margaritas Night Club mit dem „Cruisin“ (La Charanga von Mestizo) die Line Dance-Nacht. Es gab einen Workshop unter der Leitung von Jim Doyle und anschließend animierte ein DJ zum Tanzen. Wer die Tänze noch nicht konnte, stellte sich einfach dazwischen und versuchte, den anderen zu folgen. Es gab auch immer Tänzer, die durch Vorzählen oder mit einem Crash-Kurs am Rande der Tanzfläche halfen. Ab 22 Uhr wechselte das Musikprogramm und neben den Line-

dancers, die in der Mitte der Tanzfläche blieben, tanzten Paare auf der „Außenbahn“ Two Step, Polka oder Cumbia. Besonders gefallen hat uns, dass man mitten in der Woche ein paar Stunden tanzen konnte und dank der frühen Uhrzeit am anderen Morgen trotzdem fit für die Arbeit war. Beeindruckt hat auch die lockere Atmosphäre: keine starren Regeln, keine Altersgrenzen, vielfältige Musikstile, keine Konkurrenz. Es ging nie darum, ob jemand besser oder schlechter tanzte oder mehr oder weniger Choreografien kannte, es ging immer nur



Ein Teil der VIL-Truppe nach einem Auftritt



um den Spaß am Tanzen. Zurück in Deutschland fehlte uns der wöchentliche Line Dance-Abend sehr, doch die nächsten Gruppen waren nur mit längerer Fahrzeit zu erreichen. Ob unsere tänzerischen Vorkenntnisse wohl reichen würden, selbst eine Gruppe zu gründen? Beim Sportverein VIL Sittensen stießen wir mit unserer Idee auf offene Ohren und konnten ein eigenes Line Dance-Angebot starten. Los ging es im April 2007 mit drei (!) Teilnehmern. Inzwischen sind es fast 30 - es muss wohl doch einen Virus geben! Durch öffentliche Auftritte wurde der TC Blau-Weiß Auetal auf uns aufmerksam und engagierte uns als Trainer. Seit Oktober 2008 hat der Tanzclub nun ebenfalls eine Line Dance-Sparte. Diese ist mit 40 Teilnehmern so groß, dass wir mittlerweile neue Interessenten auf nächstes Jahr vertrösten müssen. Wir hoffen, dass es uns auch künftig gelingt, durch unsere Begeisterung für Line Dance möglichst viele Menschen aller Altersklassen zum Tanzen zu motivieren. ☺☺

Susanne und Willy Fröhlich

Foto: © privat

Foto: © Doris Gerlach